

Manfred Krebernik

## Zu den georgischen Bezeichnungen der Himmelsrichtungen

Die neugeorgischen Bezeichnungen für die Himmelsrichtungen weisen sämtlich das auch zur Bildung von Ländernamen dienende Suffix *-et* auf. Im Altgeorgischen sind noch Wörter ohne dasselbe gebräuchlich. Die Termini für »Osten« und »Westen« sind von den Verben für »Aufgehen« bzw. »Untergehen« abgeleitet: *aymosavali*, *aymosav(a)leti* ist also das »Aufgang(sgebiet)« und *dasavali*, *dasav(a)leti* das »Untergang(sgebiet)«. Analoge Bezeichnungen finden sich in vielen Sprachen, man vergleiche nur etwa lateinisch *oriens* bzw. *occidens (sol)* oder griechisch *ἀνατολαί* bzw. *δυσμαί*, *δύσεις*.

Das Wort für »Norden« ist entweder identisch mit *črdili* »Schatten« – so nur altgeorgisch – oder davon abgeleitet: *črdiloj* (altgeorgisch), *črdiloeti* »Schattengebiet«. Eine parallele Bildung existiert im Swanischen: *lamšged* (zu *šged* »Schatten«).<sup>1</sup>

Lediglich der »Süden«, altgeorgisch *samxari*, neugeorgisch *samxreti*, ist etymologisch nicht ohne weiteres durchsichtig.<sup>2</sup> Nun bedeutet aber altgeorgisch *samxari* neben »Süden« auch »Mittag(essen)«. Zur Benennung des Südens als »Mittag« gibt es Analogien in vielen Sprachen, vgl. z. B. griechisch *μεσημβρία*, lateinisch *meridies*; auch im Deutschen kann »Mittag« für »Süden« stehen. Verfolgt man diese etymologische Spur weiter, so stößt man zunächst auf *mxare* »Seite«, das wiederum zu *x(a)r* »sich neigen« gehören dürfte. Der »Mittag« wäre somit danach benannt, daß sich die Sonne zu neigen beginnt. Dazu passen die Redewendungen *gadaixris mze* »die Sonne neigt sich« und *šudayem gadaixara* »es ist schon nach zwölf Uhr«.<sup>5</sup>

<sup>1</sup> Nižaradze 1910, 454. Bei Gudjedjiani/Palmaitis 1985, 135 sind die Bedeutungen von *lamšged* und *lamyž* »Süden« (zu *miž* »Sonne«) vertauscht.

<sup>2</sup> Das altarmenische Wort für »Süden«, *haraw*, ist etymologisch unklar, die entfernte Lautähnlichkeit zum Georgischen dürfte zufälliger Natur sein.

<sup>3</sup> Als Mahlzeit bezeichnet *samxari* im Altgeorgischen nach Sardshweladse/Fährnich 1999, 200 »Frühstück, Mittagessen« (dazu *samxare/oba* »frühstücken«, »zu Mittag essen«). Für das Neugeorgische gibt Tschenkéli 1965–74, II 1151 die Bedeutung »Vesper, Nachmittagsmahlzeit« (dazu *samxroba* »vespern«; *da/mo-samxrdeba* »die Vesperzeit naht, die Sonne neigt sich«). Saržvelaze 1984 verbindet das Wort in dieser Bedeutung mit swan. *myxär* »morgen«, vgl. Fährnich/Sardshweladse 1995, 255. Klimov 1998, 134 zitiert einen Vorschlag von G. Mačavariani: »\*mxar- 'to eat' = Georg. *mxar-* 'to eat (in the evening)'; Laz. *mxor-*, *pxor-*, *mpxor-*«. Die Grundbedeutung ist aber wohl »Mittag«, vgl. auch altgeorgisch *samxars*, *samxris* »mittags« und »Mittagessen«.

<sup>4</sup> Im Mingrelischen entspricht mit Cagareli 1880, 87 wohl *muxur-i* »Ecke, Winkel, Rand, Ende, Gegend«, das von Klimov 1964, 139 f. allerdings zu altgeorgisch *muql-i* »Knie« gestellt wird.

<sup>5</sup> Nach Tschenkéli 1965–74, II 2385.

Auf eine mögliche Verbindung von *samxari* »Süden« mit *mxare* »Seite« wurde ich durch die Tatsache aufmerksam, daß auch im Arabischen die Bezeichnungen für »Süd(wind)«, *ġanūb*, und für »Seite«, *ġanb*, identische Radikale aufweisen. Allerdings ist nicht ganz sicher, wie tief die Parallele zum Georgischen auch etymologisch greift. Die beiden arabischen Nomina sind wohl nicht gleichermaßen von einem Primärverbum deriviert; vielmehr scheint *ġanb* ein Primärnomen zu sein. Dennoch könnte *ġanūb* von *ġanb* oder einem davon denominierten Verb abgeleitet sein, wobei der Benennung eine ähnliche Vorstellung wie im Georgischen zugrundeläge. Alternativ könnte *ġanūb* zu hebr. *nāġūb* (<*nagb*) »Süden« gehören (mit Metathesis)<sup>6</sup>.

Im Hinblick auf die Nominalform von *ġanūb* sei noch auf eine Tendenz hingewiesen, für die sich in vielen Sprachen Beispiele finden lassen, nämlich Antonyme mit gleichen Merkmalen zu bilden oder auszustatten, wie es etwa bei georgisch *maržvena* »recht« und *marcxena* »link« der Fall ist. Besagte Tendenz ist gerade auch bei den vielerorts zweipaarigen Termini für Jahreszeiten<sup>7</sup> und Himmelsrichtungen zu beobachten, doch können hier auch Gemeinsamkeiten zwischen allen vier Gliedern auftreten wie etwas die Endung *-et-i* bei den Bezeichnungen der Himmelsrichtungen im Neugeorgischen.

Arabisch *ġanūb* nun entspricht seinem Gegenteil *šimāl* »Norden« durch die gemeinsame Silbenstruktur, und dasselbe gilt für *šarq* »Osten« und *ġarb* »Westen«. Anders realisiert sich dasselbe Phänomen beispielsweise im Deutschen, wo sich »Ost« und »West« bzw. »Nord« und »Süd« jeweils durch den Auslaut entsprechen (Analoges gilt in anderen germanischen Sprachen). Im Georgischen sind *aγmosavali*, *aγmosav(a)leti* und *dasavali*, *dasav(a)leti* durch Wurzel und Wortbildungsmorphem *sa* miteinander verbunden. Letzteres erscheint aber auch in *samxari*, *samxreti*, während zwischen *samxari*, *samxreti* und *črdili*, *črdiloj*, *črdiloeti* höchstens metrische Korrespondenz festzustellen ist (unter der Voraussetzung von silbischem *r*). Das wirft die Frage auf, ob eine von beiden Bezeichnungen sekundär ist und eine ältere verdrängt hat; man könnte hier etwa an eine dem Swanischen *lamšged* entsprechende Bildung mit *sa*-Präfix für »Norden« denken.

## LITERATUR

- Cagareli 1880. Cagareli, A.: Mingrel'skie etjudy, vypusk II, opyt fonetiki mingrel'skogo jazyka, Sankt-Peterburg.
- Fährnich/Sardshweladse 1995. Fährnich H., Sardshweladse S.: Etymologisches Wörterbuch der Kartwel-Sprachen, Leiden.
- Gudjedjiani/Palmaitis 1985. Gudjedjiani Ch., Palmaitis L.: Svan-English Dictionary, Delmar - New York.
- Guillaume 1963/65. Guillaume, A.: Hebrew and Arabic Lexicography I-V, Leiden.
- Klimov 1964. Klimov, G. A.: Etimologičeskij slovar' kartvel'skich jazykov, Moskva.

<sup>6</sup> So Guillaume 1963/65, I, 11.

<sup>7</sup> Stellvertretend seien deutsch »Sommer« - »Winter«, »Lenz« - »Herbst« und die entsprechenden altarmenischen Wörter *amaṙn* - *jmeṙn*, *garun* - *asun* angeführt.

- Klimov 1998. Klimov, G. A.: Etymological Dictionary of the Kartvelian Languages, Berlin/New York.
- Nižaradze 1910. Nižaradze, I. I.: Russko-svanskij slovar' (in: Sbornik materialov dlja opisanija mestnostej i plemen Kavkaza, vypusk 41, priloženie, Tiflis.)
- Saržvelaze 1984. Saržvelaze, Z.: Samxar siṭqvis eṭimologiis cda (in: Kartuli ena, 1984, 88).
- Sardshweladse/Fährnich 1999. Sardshweladse S., Fährnich H.: Altgeorgisch-deutsches Wörterbuch, Hamburg.
- Tschenkéli 1965–74. Tschenkéli, K.: Georgisch-Deutsches Wörterbuch, I-III, Zürich.

## LITERATUR

- Campbell 1880. Campbell, A. Murray: The origin of the Kartvelian languages. London: Trübner & Co.
- Kartvelian languages. In: The languages of the Caucasus. London: Routledge, 1997.
- Klimov 1998. Klimov, G. A.: Etymological Dictionary of the Kartvelian Languages. Berlin: De Gruyter.
- Nižaradze 1910. Nižaradze, I. I.: Russko-svanskij slovar'. Tiflis: Sbornik materialov dlja opisanija mestnostej i plemen Kavkaza, vypusk 41, priloženie.
- Saržvelaze 1984. Saržvelaze, Z.: Samxar siṭqvis eṭimologiis cda. In: Kartuli ena, 1984, 88.
- Sardshweladse/Fährnich 1999. Sardshweladse S., Fährnich H.: Altgeorgisch-deutsches Wörterbuch. Hamburg: Busch.
- Tschenkéli 1965–74. Tschenkéli, K.: Georgisch-Deutsches Wörterbuch, I-III. Zürich: Francke.